



Glossar (Stand 05.03.2024)

Ableismus:

Ableismus bezeichnet das strukturelle Diskriminierungsverhältnis, das Nicht/beHinderung bzw. Dis/Ableisierung konstruiert. „Menschen, die in einer Gesellschaft „nicht-beHindert“ sind, sind ableisiert.“ beHinderung ist ein gesellschaftlicher Prozess, in welchem Menschen an gesellschaftlicher Teilhabe beHindert werden, weil sie nicht der angenommenen Norm oder Mehrzahl entsprechen. (1)

Adultismus:

Adultismus beschreibt das Machtungleichgewicht zwischen Kindern und Erwachsenen. Der Begriff verweist auf die Einstellung und das Verhalten Erwachsener, die davon ausgehen, dass sie allein aufgrund ihres Alters intelligenter, kompetenter, schlicht besser sind als Kinder und Jugendliche und sich daher über deren Meinungen und Ansichten hinwegsetzen. (2)

Antifeminismus:

vereint, verschiedene Ideologien der Ungleichwertigkeit/Ungleichheit, die zusammen eine umfassende antifeministische Ideologie bilden. Jedes der Ideologiefragmente ist ein tragendes Element des Konstrukts Antifeminismus, kann jedoch auch unabhängig für sich existieren und wirken. So ist beispielsweise nicht jede sexistische Einstellung oder auch Handlungsweise zwangsläufig eine antifeministische, andersherum baut Antifeminismus auf Vorstellungen von (Hetero)Sexismus auf. (3)

Antisemitismus:

ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Hass gegenüber Jüdinnen und Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. (25)

Antiziganismus / Antiromaismus / Gadjé-Rassismus:

beschreibt den Rassismus gegen Rom*nja und Sinti*zze. Rom*nja und Sinti*zze erfahren massive Diskriminierung, wie Gewalt und alltägliche Beschimpfungen, befinden sich häufig in schwierigen wirtschaftlichen Situationen und werden oft benachteiligt beim Zugang zu Bildung, Arbeit oder Wohnraum. Hier zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang mit Diskriminierung aufgrund sozialer Herkunft und Rassismus. (26)

BIPoC:

Black Indigenous and Person/People of Color. In einigen Diskursen wird diese Bezeichnung verwendet, um den Fokus auf die bestimmten Diskriminierungserfahrungen von Schwarzen und Indigenen Menschen zu legen, welche im Unterschied zu People of Color „niemals und nirgendwo als weiß gelten“ (4)

of color:

Der Zusatz of Color meint keine Hautfarbe im biologischen Sinn, sondern ist ein Sammelbegriff von und für Menschen mit Rassismuserfahrungen aufgrund ihrer vermeintlichen Hautfarbe.

PoC ist die Selbstbezeichnung von Menschen, die Rassismuserfahrungen machen. Die Bezeichnung ist in der Bürgerrechtsbewegung in den USA entstanden und zielt darauf ab, die unterschiedlichen Gruppen, die Rassismus erfahren, zu vereinen, um so Kräfte zu bündeln und gemeinsam gegen Rassismus zu kämpfen. (5)

Cis-Personen:

Meint Personen deren bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht mit der gelebten Geschlechtsidentität übereinstimmt. „Cis“ ist eine lateinische Vorsilbe und bedeutet „diesseits“. (5)

Empowerment:

Der Begriff Empowerment kommt aus dem Englischen und bedeutet auf Deutsch so viel wie „Ermächtigung“, „Selbstbefähigung“ oder „Stärkung von Eigenmacht und Autonomie“. Das Empowerment-Konzept stammt aus den USA, wo es seit den 1950er-Jahren untrennbar mit den Bürgerrechtsbewegungen verbunden ist. Kennzeichnend für diese Bewegungen, z. B. die schwarze Bürgerrechtsbewegung und die Frauen*bewegung, ist die Erfahrung der Diskriminierung und der Vorenthaltung von Bürgerrechten, von gesellschaftlicher Ohnmacht und mangelnder Wertschätzung. (6)

Endo(-geschlechtlich):

Menschen deren Körper der gesellschaftlichen Norm von männlich oder weiblich entspricht, wird als endo(-geschlechtlich) bezeichnet (7)

FLINTA*:

steht für Frauen, Lesben, Inter, nicht binäre Trans und Agender, der Begriff ist ein Ergebnis feministischer Kämpfe um die Sichtbarkeit patriarchal diskriminierter Identitäten.

Gender-Gap:

dient der Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache und macht die Vielfalt der Geschlechtsidentitäten jenseits eines binären Geschlechtersystems sichtbar. Der Gender Gap als : _ oder * versucht alle Geschlechtsidentitäten (Trans*, Inter*, gender-nonconforming, genderqueer, weder*-noch*, sowohl*-als auch*, Frauen und Männer) miteinzubeziehen und anzusprechen.(5)

Geschlechtsidentität:

Die Geschlechtsidentität einer Person, ist das Geschlecht oder die Geschlechter, mit der sie sich identifiziert. Das zugewiesene Geschlecht bei der Geburt muss nicht mit der Geschlechtsidentität identisch sein (8)

Hegemoniale Männlichkeit:

Hegemonie“ bedeutet Vorherrschaft. Der Begriff „Hegemoniale Männlichkeit“ wurde von Raewyn Connell geprägt. „Connell beschreibt vier Grundmuster, wie Männer miteinander umgehen: Hegemonie, Unterordnung, Komplizenschaft und Marginalisierung (9)

Heteronormativität:

Meint die Annahme, dass es nur zwei Geschlechter (Mann und Frau) gibt und dass diese Geschlechter sich gegenseitig und nur in dieser Kombination emotional und erotisch anziehen. Heteronormativität findet sich in allen Bereichen unseres Lebens wieder. (5)

Inter*:

Inter* ist ein Begriff, [...] der als ein emanzipatorischer und inklusiver Überbegriff die Vielfalt intergeschlechtlicher Realitäten und Körperlichkeiten bezeichnet. Inter* umschreibt die gelebte Erfahrung mit einem Körper geboren zu sein, der den normativen Vorstellungen von männlich/Mann und weiblich/Frau nicht entspricht. Inter* Menschen können ein geschlechtliches Selbstverständnis als Frauen*, Männer*, Inter*, als nicht-binär und/oder trans* haben. (10)

Intersektionalität:

Beschreibt die Überschneidung und Gleichzeitigkeit von verschiedenen Diskriminierungskategorien gegenüber einer Person. Aktivist*innen machen darauf aufmerksam, dass Diskriminierung nicht nur auf einer Ebene geschieht, sondern bei vielen Menschen auf vielen verschiedenen Ebenen. Menschen, die von Rassismus betroffen sind, können genauso von Sexismus und Klassismus betroffen sein und allen anderen Ismen

Klassismus:

beschreibt die Strukturelle Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres sozialen und ökonomischen Status.

Klasse beschreibt die (zugewiesene) soziale Gruppe, die durch Einkommen, Armut/Reichtum, Status und/oder Bildung charakterisiert ist (11)

LGBT*I*Q+ (Auch: LSBATIQ+, LSBTI+, LSBTQIA+, LSBT+ uvm.):

versucht alle Identitäten im queeren Spektrum abzubilden. Da das nicht möglich ist, steht am Ende das ‚+‘. Die Buchstaben in LSBTIQ+ stehen für: lesbische, schwule, bi+sexuelle, trans*, inter und queere Menschen. (12)

Menschen mit Behinderungen/Menschen, die behindert werden:

Ist eine Selbstbezeichnung von Menschen, die durch die Gesellschaft Behinderungen im Alltag erfahren. Es geht darum zu verstehen, dass nicht Menschen behindert sind, sondern durch die Gesellschaft behindert werden. Der Ausdruck „Menschen mit Behinderung“ soll hervorheben, dass eine Behinderung einen Aspekt eines menschlichen Daseins ist, jedoch nicht die ganze Person ausmacht. (5)

Misogynie bzw. Frauenhass:

beschreibt eine grundsätzliche Abwertung von Frauen, ihm liegt ein essentialistisches Verständnis von Frauen als minderwertig zugrunde. Männer gelten als überlegen und können in dieser Logik über das Verhalten und die Existenz von Frauen urteilen. Dies legitimiert auch vermeintlich die Bestrafung von Frauen mit Gewalt bis hin zu Femiziden (3).

Neurodiversität:

Bezeichnet die unendliche Vielfalt neurokognitiver Funktionen von Menschen. Das bedeutet, dass der Aufbau und die Struktur menschlicher Gehirne ähnlich sind, aber in ihrer Funktion sehr unterschiedlich sein können. (13)

Neurodiversität als Ansatz soll außerdem dafür sorgen, die Unterschiedlichkeit unserer Gehirnfunktion anzunehmen und nicht zu problematisieren. Demnach ist nicht notwendig sich an die neurotypischen Normen anzupassen (14)

Nicht-binär:

Auch non-binär oder im engl. non-binary bezeichnet Menschen, die weder Mann oder Frau sind. Nicht-binäre Menschen können sich zwischen den Geschlechtern verorten oder in keiner Verbindung zu ihnen. Nicht-binär umfasst verschiedene Facetten der geschlechtlichen Selbstverortung wie z.B. Personen ohne Geschlecht (agender), Personen, die gleichzeitig männlich und weiblich sind (bigender) oder Personen dessen Geschlechtsidentität sich immer wieder verändert (genderfluide). Nicht-binäre Menschen können sowohl cis als auch trans sein. (5)

Norm:

Eine Norm ist das, was in der Gesellschaft als selbstverständlich empfunden wird. Wegen dieser Selbstverständlichkeit verspüren wir oft nicht die Notwendigkeit, sie zu benennen, sondern reden eher von den „Abweichungen“ der Normen. Alles ist darauf ausgerichtet, dieser konstruierten Norm zu entsprechen und sie zu repräsentieren, obwohl diese nicht die Realität der Gesellschaft darstellt. (5)

Otherring (VerAnderung oder Fremd-Machung):

Von Otherring spricht man, wenn eine Gruppe als andersartig oder fremd beschrieben wird und dadurch diskriminiert wird. Dies geschieht in der Regel innerhalb eines Machtgefälles. Gruppen werden beispielsweise wegen ihrer Religion, ihrer sexuellen Orientierung, geschlechtlichen Identität, einer Behinderung oder aufgrund rassistischer Zuschreibungen zu Anderen gemacht. (15)

Patriarchat:

Ist ein Gesellschaftssystem, bei dem vor allem Cis-Männer eine strukturell verankerte machtvollere Position gegenüber anderen Geschlechtern haben (16)

Powersharing:

bezeichnet eine Praxis, in der Menschen Macht teilen, die von gesellschaftlichen Ungleichheiten profitieren. Es geht dabei darum, Privilegien wahrzunehmen, Ressourcen mit anderen Menschen zu teilen und zur Verfügung zu stellen, sowie Reflektionsprozesse über die eigene Positioniertheit zu führen. (24)

Privilegien:

meint hier das inne haben von nicht eigenständig verdienten Vorteilen gegenüber anderen Personen, was dazu führt, dass sich Personen in einer bevorzugten/machtvolleren Position innerhalb der Gesellschaft befinden. (17).

queer:

Stammt aus dem Englischen und heißt so viel wie seltsam, sonderbar, gefälscht. Ursprünglich wurde queer als Beschimpfung für Personen verwendet, die von der heteronormativen Norm abgewichen sind. Im Zuge der lesbisch-schwulen-bisexuellen-trans*-inter* Empowermentbewegungen wurde sich der Begriff zurück angeeignet. (5)

Questioning:

Lässt sich aus dem englischen als „fragend“ übersetzen und bezeichnet Menschen, die noch keine passende Bezeichnung für die eigene Sexualität oder geschlechtliche Identität gefunden haben. Menschen die sich mit diesem Label identifizieren sind Teil der queeren Community. (18)

Rassismus: ist eine Ideologie, die Personen aufgrund von Merkmalen wie z.B. dem Äußeren, Namen, (vermeintlichen) Kultur, Herkunft oder Religion abwertet werden. Rassismus trifft Menschen, die als nicht-*weiße* gelesen werden –also jene, die als vermeintlich nicht zugehörig angesehen werden. Wenn Personen nicht nach individuellen Fähigkeiten und Eigenschaften oder nach individuellem Verhalten wahrgenommen werden, sondern als Teil einer vermeintlich homogenen Gruppe beurteilt und abgewertet werden, dann ist das Rassismus (23)

Schwarz:

Ist die korrekte Bezeichnung für Schwarze Menschen, die afrikanische bzw. afrodiasporale Bezüge haben. Afrodiasporal bedeutet, dass Menschen in ihrer Geschichte verwandtschaftliche Bezüge zum afrikanischen Kontinent haben. Im Deutschen Kontext existiert auch die Bezeichnung Afrodeutsche_r. (5)

Mit großem S, um sichtbar zu machen, dass hier eine politische Bezeichnung gemeint ist. Schwarz bezieht sich dabei nicht auf den Melaninhalt der Haut, sondern auf Selbstpositionierung, sowie gemachte Erfahrungen in einer rassistischen Gesellschaft und auf eine Widerstandsgeschichte in dieser Gesellschaft. Dahinter steht Rassismus als kollektive Erfahrung von Schwarzen Menschen (4) (19)

Sexismus:

Unter (Hetero-)Sexismus wird die Diskriminierung, Abwertung und Benachteiligung von Personen aufgrund ihres (zugeschriebenen) Geschlechts und/oder ihrer sexuellen Orientierung verstanden. Sexismus kann als Diskriminierungsform bzw. Diskriminierungspraxis verstanden werden, die sich direkt auf Personen bezieht und mit konkreten Handlungen verknüpft ist. Aber auch strukturelle Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts (z.B. pay gap) können als sexistisch bezeichnet werden (3)

Stigmatisierung:

meint die Verallgemeinerung von Gruppen mit der Verbindungen von meist negativen Eigenschaften und Merkmalen. Personen werden somit durch ihre (vermeintliche) Gruppenzugehörigkeit negativ charakterisiert. Stigmatisierung ist ein Prozess, der sehr oft Bestandteil von Diskriminierung und Rassismus ist. (5)

Strukturelle Diskriminierung:

meint Diskriminierungen, die in der Ordnung und Organisation der Gesellschaft begründet sind. Historisch gewachsene ungleiche Machtverhältnisse haben verschiedenen Formen der Diskriminierung hervorgebracht, die dazu führen, dass bestimmte Gruppen über Privilegien verfügen, die anderen Gruppen verwehrt sind. (20)

Tokenism:

(eine lediglich oberflächliche, symbolische Anstrengung)

Wenn man zum Beispiel in einer Institution die Funktion eines Feigenblatts oder Maskottchen innehat. In der Hinsicht, dass Diversität lediglich partiell zur Schau gestellt wird, eine Performance ist und nicht ein struktureller Wandel. (21)

Trans*:

Trans ist eine lateinische Vorsilbe und bedeutet jenseits. Trans*Personen leben demnach jenseits ihres bei der Geburt zugewiesenen Geschlechts. Trans* ist ein Überbegriff für verschiedene Transidentitäten. (5)

Toxische Männlichkeit:

Toxisch bedeutet giftig oder, im übertragenen Sinne, schädlich. Der Begriff „toxische Männlichkeit“ beschreibt eine eindimensionale, einschränkende und schädliche Vorstellungen davon, wie sich männliche Personen zu verhalten und zu fühlen haben, um in der Gesellschaft als männlich zu gelten und akzeptiert zu werden. Toxische Männlichkeit kann sich sowohl auf das Umfeld als auch auf männliche Personen selbst schädlich – giftig auswirken. (22)

weiß:

weiß beschreibt eine gesellschaftliche Positionierung, die mit Privilegien und Macht einhergeht, wie zum Beispiel das Privileg, sich nicht mit Rassismus oder Antisemitismus auseinandersetzen zu müssen. *weiße* Menschen sind nicht mit Diskriminierung aufgrund ihrer (zugeschriebenen) Herkunft und/oder Zugehörigkeit konfrontiert und haben in Bezug aufs *weiß*-Sein leichtere Zugänge zum Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt, zu Gesundheitsversorgung und politischer Teilnahme als PoC und Schwarze Menschen und. *weiß*-Sein wird als mehrheitsgesellschaftliche Norm etabliert und als solche nicht benannt. (5)

Anmerkungen:

1) vgl. Feministisch Sprachhandeln. Was tun? Sprachhandeln – aber wie? URL: <https://feministisch-sprachhandeln.org/glossar/> [27.7.23].

2) vgl. Ritz, ManuEla (2013):Adultismus- (un-)bekanntes Phänomen. Institut für den Situationsansatz. URL: https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2019/08/Ritz2013_Adultismus_Handbuch-Inklusion.pdf [26.10.23].

3) vgl. Blum, Rebekka (2023): Antifeminismus als eigenständige Ideologie. In: FORUM für Kinder- und Jugendarbeit 3/23. Patriarchat verlieren. Verantwortung für Veränderung.

4) vgl. Hasters, Alice (2020): Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten. Hanserblau.

5) Vgl. iPäd Broschüre (2015):Intersektionale Pädagogik. Handreichung für Sozialarbeiter_innen, Erzieher_innen, Lehrer_innen und die, die es noch werden wollen. URL: <https://i-paed-berlin.de/wp-content/uploads/I-paed-Broschuere-2015-upload.pdf> [27.7.23].

- 6) Dorothee Meyer Bettina Lindmeier (2021): Empowerment als pädagogisches Leitprinzip. Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/lernen/inklusive-politisch-bilden/335013/empowerment-als-paedagogisches-leitprinzip/> [26.10.23].
- 7) vgl. Transfabel jenseits des 2-Geschlechtersystems. Begriffserklärungen. URL: https://www.transfabel.de/index.php?main_page=page&id=17&chapter=0 [27.7.23].
- 8) vgl. Queerlexikon (2017):Glossar. Geschlechtsidentität. URL: <https://queer-lexikon.net/2017/06/15/geschlechtsidentitaet/> [26.10.23].
- 9) vgl. Heinrich Böll Stiftung. Gunda Werner Institut. Feminismus und Geschlechterdemokratie. Hegemoniale Männlichkeit. URL: <https://www.gwi-boell.de/de/2010/06/02/hegemoniale-m%C3%A4nnlichkeit> [26.10.23].
- 10) vgl. Die deutsche Vertretung der Internationalen Vereinigung Intergeschlechtlicher Menschen (IVIM) | Organisation Intersex International (OII Germany). Inter*. URL: <https://oiigermany.org/> [26.10.23].
- 11) vgl. Czollek, Leah Carola/Perko, Prof. Dr. Grudrun (2021): Verknüpfung von Rassismus und Klassismus. URL: https://wirsind-viele.de/fileadmin/user_upload/VO_Rassismus_Klassismus__Perko_Czolek_2021_.pdf [27.7.23].
- 12) vgl. Wirth, Joonas/Sarabi, Saman A. (2023): Queer- und trans*sensible, geschlechterreflektierende Pädagogik. Das Bildungsprojekt QueerSchool e.V. stellt sich vor. In: FORUM für Kinder- und Jugendarbeit 1/23. Offen und Queer. Diversitätssensible Ansätze in der OKJA.
- 13) vgl. Schoolmatters. Ein Beitrag zur Entwicklung der Schule mit psychischer Gesundheit. 07 Diversität und Eingebundenheit. Neurodiversität. URL: <https://www.radix.ch/de/gesunde-schulen/angebote/schoolmatters/buecher/ein-beitrag-zur-entwicklung-der-schule-mit-psychischer-gesundheit/07-diversitaet-und-eingebundenheit/73-neurodiversitaet/> [1.11.23].
- 14) vgl. Nichtbinär-Wiki. Neurodivergenz. URL: <https://nibi.space/neurodivergenz> [1.11.23].
- 15) vgl. Diversity Art Culture. Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung. Othering. URL: <https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/othering> [1.11.23].
- 16) vgl. Ute Gerhard (2019): Patriarchat – Patriarchalismus: Kampfparole und analytisches Konzept. URL: https://www.aau.at/wp-content/uploads/2021/04/Patriarchat_Handbuch.pdf [1.11.23].
- 17) vgl. Nadia Shehadeh (2017): Hä? Was heißt den Privilegien. Missy Magazine. URL: <https://missy-magazine.de/blog/2017/08/01/hae-was-heisst-denn-privilegien/> [1.11.23].
- 18) vgl. Queerlexikon (2017):Glossar. Questioning. URL: <https://queer-lexikon.net/2017/06/08/questioning/> [1.11.23].
- 19) vgl. Ogette, Tupoka (2019): exit RACISM. rassismuskritisch denken lernen. Unrast Verlag.
- 20) vgl. humanrights.ch (2020): Formen der Diskriminierung. URL: <https://www.humanrights.ch/de/ipf/menschenrechte/diskriminierung/diskriminierungsverbot-dossier/juristisches-konzept/formen-der-diskriminierung/> [1.11.23].
- 21) vgl. Podcast Alles gesagt? (3.6.20): Alice Hasters, Was sollten weiße Menschen über Rassismus wissen?
- 22) vgl. PINKSTINKS (2021): Was ist toxische Männlichkeit? URL: <https://pinkstinks.de/was-ist-toxische-maennlichkeit/> [1.11.23].
- 23) vgl. Amadeu Antonio Stiftung. Was ist Rassismus? URL: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/rassismus/was-ist-rassismus/> [1.11.23].
- 24) vgl. Vielfalt Mediathek. Powersharing. URL: <https://www.vielfalt-mediathek.de/powersharing> [1.11.23].
- 25) vgl. Zentralrat der Juden in Deutschland URL: <https://www.zentralratderjuden.de/der-zentralrat/ueber-uns/ihra/> [5.03.24].
- 26) vgl. Amadeu Antonio Stiftung URL: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit/antiziganismus-rassismus-gegen-sintizze-und-romnja-was-ist-das/> [5.03.24].